

## Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen: Unternehmen wollen Verantwortung übernehmen

*Unternehmen machen insgesamt positive Erfahrungen damit, Flüchtlinge einzustellen. Wichtigster Grund für mittelständische Unternehmen, Flüchtlinge zu beschäftigen, ist das Bewusstsein für die eigene unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung. Der Staat jedoch muss die Rahmenbedingung für dieses Engagement verbessern. Die wichtigsten Baustellen sind hierbei Angebote und Möglichkeiten zum Aufbau der Sprachkenntnisse der Flüchtlinge und die Verbesserung der Rechtssicherheit für Unternehmen und ihre geflüchteten Angestellten.*

Integration bedeutet gesellschaftliche Teilhabe. Ein entscheidender Baustein für das Gelingen dieser Teilhabe ist Erwerbsarbeit. Sie bietet sozialen Kontakt, Halt und ein eigenes Auskommen für Flüchtlinge in der für sie neuen Gesellschaft. Sie bildet damit eine wichtige Grundvoraussetzung für gelingende Partizipation. Ende 2018 lag die Beschäftigungsquote von Personen aus Asylherkunftsländern (eine Beschäftigungsquote nach Aufenthaltsstatus existiert nicht) bei 32,3% und damit deutlich unter der aller Ausländer in Deutschland (50,3%) und auch unter der der Deutschen (69,4%).<sup>1</sup> Es sind also wichtige Anfänge bei der Arbeitsmarktintegration gemacht worden, der Weg ist aber noch weit. Was müsste sich in der Gesetzgebung und Verwaltung ändern, damit der Weg weiter und zukünftig noch erfolgreicher beschritten werden kann? Klar ist: Ohne das Engagement mittelständischer Unternehmen ist die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen nicht zu stemmen. Daher muss geklärt werden: Was motiviert mittelständische Unternehmen dazu, Flüchtlinge einzustellen? Was sind die Herausforderungen, auf die die Unternehmen bei der Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Fluchterfahrung stoßen? Was wünschen sich die Betriebe von Politik und Verwaltung? Wie müssen sich Rahmenbedingungen ändern?

### Befragung mittelständischer Unternehmen

Um diesen Fragen aus Anlass des Weltflüchtlingstages am 20. Juni nachzugehen, hat pollytix im Auftrag der UNO Flüchtlingshilfe in Deutschland 93 mittelständische Unternehmen online befragt. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ für die mittelständischen Unternehmen in Deutschland, bieten aber einen wertvollen Blick in die Wirklichkeit der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen jenseits der allzu abstrakten Zahlen der Arbeitsmarktstatistik.

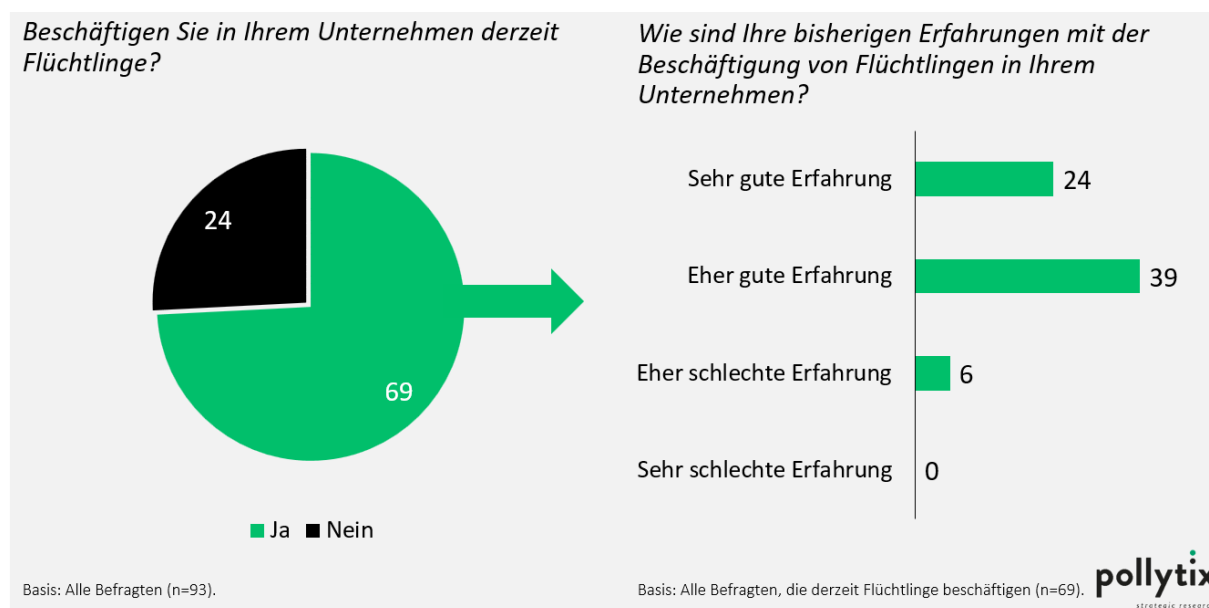
Der Schwerpunkt der Befragung wurde auf Unternehmen gelegt, die bereits Flüchtlinge beschäftigen (rund drei Viertel der Befragten geben an, dass ihr Unternehmen aktuell Flüchtlinge beschäftigt), denn insbesondere ihre Perspektive und Erfahrung bietet wertvolle

<sup>1</sup> Bundesagentur für Arbeit (2018): Fluchtmigration. In: Berichte: Arbeitsmarkt kompakt, Dezember 2018. Abrufbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Generische-Publikationen/Fluchtmigration.pdf> (zuletzt abgerufen am 07.06.2019).

Einblicke in die Frage, was bereits gut klappt bei der Arbeitsmarktintegration und wo Verbesserungspotenziale liegen. Es wurde eine heterogene Mischung mittelständischer Unternehmen bundesweit befragt.

## Unternehmen machen überwiegend gute Erfahrungen mit der Beschäftigung von Flüchtlingen

Am häufigsten werden Flüchtlinge in den Unternehmen als Azubis beschäftigt (dies ist in drei von vier Unternehmen der Fall), jedes zweite Unternehmen gibt an, Flüchtlinge auch als feste Mitarbeiter eingestellt zu haben. Ebenso viele beschäftigen Flüchtlinge aktuell als Praktikanten. Aushilfstätigkeiten und freie Mitarbeit spielen eine untergeordnete Rolle. Kaum ein Unternehmen hat schlechte Erfahrungen mit Flüchtlingen gemacht: Etwa Neun von Zehn bewerten ihre bisherige Erfahrung mit der Beschäftigung von Flüchtlingen als eher oder sogar sehr gut. Weniger als jedes zehnte mittelständische Unternehmen gibt an, eher schlechte Erfahrungen gemacht zu haben. Von diesen Unternehmen beschäftigen die meisten erst seit weniger als einem Jahr Flüchtlinge. Hier könnten also anfängliche Hürden und Schwierigkeiten eine Rolle spielen. Auch die Bereitschaft aller Unternehmen (weitere) Flüchtlinge zu beschäftigen, ist insgesamt hoch. Nur ein Unternehmen schließt dies grundsätzlich aus.



## Unternehmen zeigen Eigeninitiative

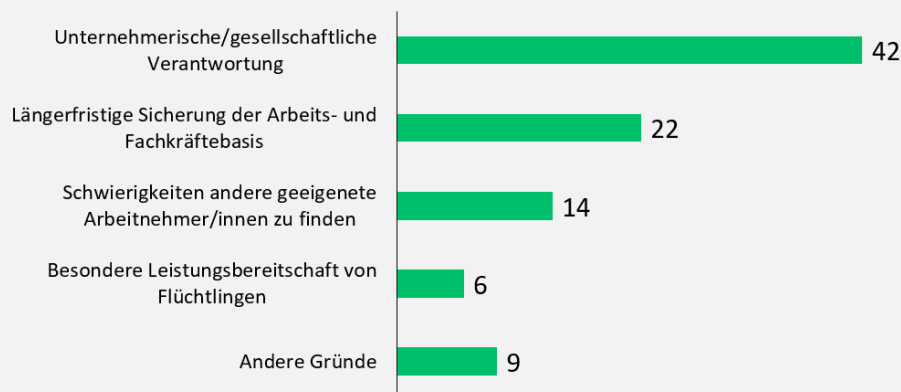
Etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen berichtet, dass die Anstellung der Flüchtlinge unter anderem durch die informelle Vermittlung durch Mitarbeiter oder Bekannte zustande gekommen sei. Zudem berichtet ebenfalls jedes zweite der Unternehmen davon, den Kontakt zu Flüchtlingen in Eigeninitiative hergestellt zu haben. Nur in vier von zehn Fällen hingegen wurden die neuen Beschäftigten unter anderem über das Jobcenter bzw. die Arbeitsagentur vermittelt. Das private Engagement von Menschen aus mittelständischen

Unternehmen und ihrem Umfeld spielt also im Moment offenbar eine entscheidende Rolle bei der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen – vielleicht auch, weil der Staat hier eine Lücke lässt.

### Unternehmen übernehmen Verantwortung

Der Eindruck der hohen Bedeutung von privatem Engagement verstärkt sich, wenn nach dem ausschlaggebenden Grund für die (potenzielle) Beschäftigung von Flüchtlingen gefragt wird: Fast die Hälfte aller befragten Unternehmen sieht hier zuvorderst die eigene unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung als ausschlaggebend an. Erst mit deutlichem Abstand wird von etwa einem Viertel die Sicherung der Arbeits- und Fachkräftebasis angeführt. Mittelständische Unternehmen wollen also ganz grundsätzlich einen gesellschaftlichen Beitrag leisten und die gesellschaftlichen Integrationsbemühungen unterstützen.

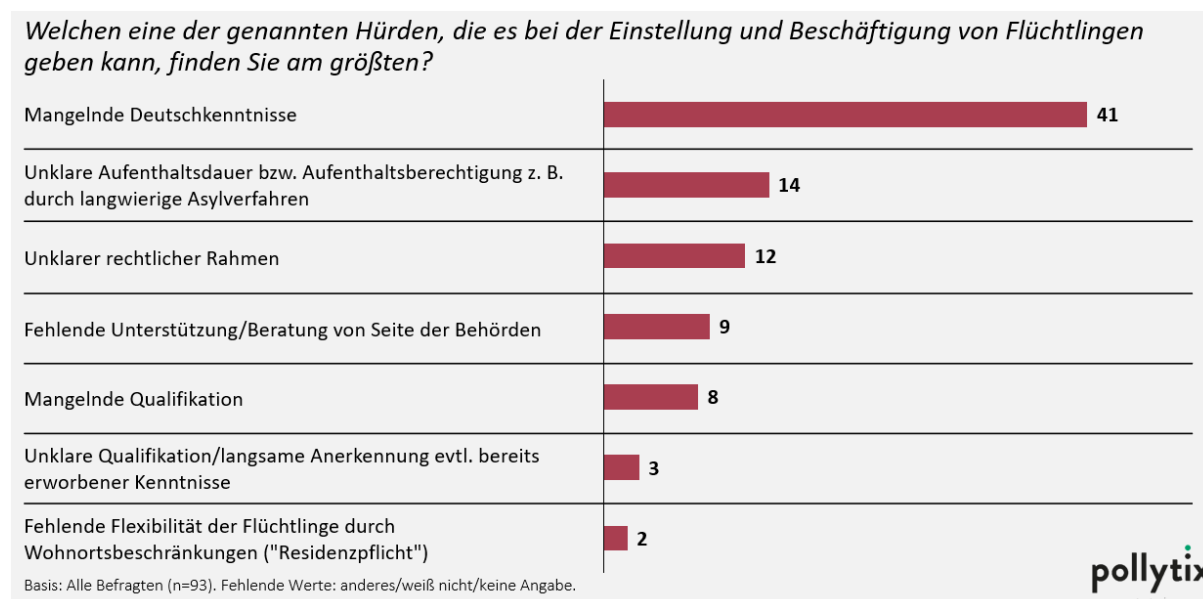
*Welche eine Grund war in Ihrem Fall ausschlaggebend bzw. wäre für Sie am ehesten dafür ausschlaggebend, Flüchtlinge einzustellen?*



Basis: Alle Befragten (n=93).

**pollytix**  
strategic research

## Fehlende Sprachkenntnisse als größte Hürde



Fast die Hälfte der Unternehmen sieht mangelnde Deutschkenntnisse als größtes Hindernis bei der Einstellung von Flüchtlingen. Jedes sechste Unternehmen nennt aber auch Unklarheiten bezüglich der Aufenthaltsdauer und -berechtigung oder dem allgemeinen rechtlichen Rahmen als größte Sorge. Entsprechend der Herausforderungen fallen auch die Wünsche der Unternehmen aus: Benötigt werden vor allem Sprachkurse, die schnell und einfach verfügbar sind und auch berufsbegleitend stattfinden können (jedes vierte Unternehmen sieht darin den wichtigsten Vorschlag). Rund jedes fünfte befragte Unternehmen verweist zudem darauf, dass eine Stärkung der Rechtssicherheit für Unternehmen und Flüchtlinge notwendig ist, um etwa Abschiebungen während eines Praktikums, einer Ausbildung oder gar einer Beschäftigung zu verhindern. Für jedes zehnte Unternehmen sind schnellere Asylverfahren zur Klärung des Aufenthaltstitels die wichtigste Verbesserung.

Auffällig: Für Unternehmen, die bislang keine Flüchtlinge beschäftigen, ist die Stärkung der Rechtssicherheit noch wichtiger als die Bereitstellung von Sprachkursen. Hier ist also der Staat gefragt, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass das unternehmerische Engagement erfolgreich sein kann.

**Welchen Vorschlag, um die Hürden für eine Einstellung von Flüchtlingen zu senken, finden Sie am wichtigsten?**

Schnellerer und einfacherer Zugang zu Sprachkursen (auch berufsbegleitend)	24
Stärkung der Rechtssicherheit für Unternehmen und Flüchtlinge, z. B. Schutz vor Abschiebungen während eines Praktikums/einer Ausbildung sowie nach Abschluss eines Arbeitsvertrages	18
Schnellere Asylverfahren zur Klärung des Aufenthaltstitels	11
Vereinfachung/klarere Formulierung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einstellung von Flüchtlingen	7
Bessere Vermittlung von Flüchtlingen mit Arbeitserlaubnis durch das Jobcenter/Arbeitsamt	6
Verbindliche und allgemein anerkannte Kompetenzfeststellungsverfahren, die vorhandene Qualifikationen messbar machen	6
Bessere Förderung von Einstiegsqualifizierungen, z. B. Praktika von Flüchtlingen im Unternehmen	5
Mehr Informationen über Initiativen, die Unternehmen bei der Einstellung von Flüchtlingen unterstützen	3
Bessere Beratungs- und Hilfsangebote durch staatliche Behörden, z. B. Arbeitsagentur oder Jobcenter	3
Flexibilität und Mobilität von Flüchtlingen trotz Wohnsitzauflage/Residenzpflicht verbessern	3

Basis: Alle Befragten (n=93). Fehlende Werte: anderes/weiß nicht/keine Angabe.

**pollytix**  
strategic research

### Über pollytix

Die pollytix strategic research gmbh ist eine auf gesellschaftliche und politische Fragen spezialisierte Agentur für forschungsbasierte Beratung, die 2012 von Jana und Rainer Faus in Berlin gegründet wurde. pollytix arbeitet an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und greift für seine Forschung sowohl auf qualitative als auch quantitative Methoden zurück. Die besondere Expertise des Unternehmens liegt in den Bereichen Sozial- und Meinungsforschung, forschungsbasierte Kampagnenbegleitung, Wahl- und Wahlkampfforschung, Stakeholder-Analysen und Issue Management.